

Zu Gast bei Freunden

Die Jüdische Gemeinde Hannover K.d.ö.R. empfing am Montag, den 17.07.2023 erneut Uniformträger der Schule für Feldjäger und Stabsdienst der Bundeswehr in ihrem Gemeindezentrum an der Haeckelstraße 10. Im Rahmen einer ganztägigen Projektarbeit welches unter dem Motto „Jüdisches Leben in Deutschland“ stand, besuchten ca. 50 Offizieranwärter/innen der VII. Inspektion neben dem größten Friedhof und dem Holocaust-Mahnmal am Opernplatz als Höhepunkt auch die im Jahre 1963 erbaute neue Synagoge der Landeshauptstadt.



Frau Fejgin (Leiterin des Sozialreferates) und Herr Sitnov (Kantor der Gemeinde) begrüßten die Stabsmanager der VII. Inspektion vor den Toren ihrer Synagoge mit herzlichen Worten und einer anschließenden Einführung sowohl in den Alltag einer jüdischen Gemeinde als auch die Liturgie eines Gottesdienstes. Neben den Vorstellungen einer Tora, Mesusa sowie Menora erfüllten hebräische Gesänge des Kantors die Synagoge mit Leben. Dies erzeugte bei allen Teilnehmern/innen einen äußerst imposanten und nachhaltigen Eindruck in die jüdische Glaubenskultur.

Mit zwei vorangestellten Vorträgen des Präsidenten des Landesverbandes der jüdischen Gemeinden Niedersachsens, Herrn Michael Fürst und seines Geschäftsführers, Herrn Abraham Toubiana zu den Themen: „Jüdische Leben in Hannover“ sowie „Antisemitismus“ wurden vormittags die theoretischen Grundlagen anhand ihrer eindrucksvollen Familiengeschichten nicht nur aufgefrischt und vertieft. Die Sensibilität für Glaubensminderheiten wurde verfeinert, der Mut zur Zivilcourage gefördert und die Resilienz sowie Wehrhaftigkeit gegen Antisemitismus gestärkt. Sie sind das Fundament unserer Wertegemeinschaft. Wissentlich um diese Verantwortung besuchten die zukünftigen Fachdienstoffiziere den jüdischen Friedhof an der Strangriede inklusive einer Führung sowie das Mahnmal mit einer Kranzniederlegung. Herr Fürst und Oberstleutnant Mertens ehrten im Stadtzentrum den getöteten und vertrieben Juden von Hannover. Beim Besuch der größten Jüdischen Gemeinde Hannovers wurde der Tag trotz Renovierungsarbeiten am Gemeindezentrum mit der Einladung zum gemeinsamen Austausch bei Kaffee, Tee und selbstgebackenem Kuchen gastfreundlich abgerundet. Besser kann interkulturelle Kompetenz nicht vermittelt werden.

Der Projektleiter Oberfähnrich Güthoff bedankte sich im Namen seiner Projektgruppe sowie der Schule für Feldjäger und Stabsdienst der Bundeswehr stellvertretend bei Frau Fejgin, Herrn Sitnov, Herrn Toubiana und Herrn Fürst symbolisch mit einer Kippa im Dreifarben-Tarnmuster (Wüste). Ein ganz besonderer Dank gilt allen Mitwirkenden und Gemeindegliedern, die uns diesen Tag ermöglicht haben. Ihre Arbeit verdient Respekt und Wertschätzung. Wir freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen und wünschen Ihnen ein herzliches „Shalom“.

Text u. Bilder: Stabsfeldwebel OA Heims

